

Schweiz. Militärsanitätsverein

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **35 (1927)**

Heft 10

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

übermittelt worden. Es wird willkommen sein allen denjenigen, die ihn persönlich kannten oder von seiner außerordentlich regen Tätigkeit im Samariterwesen vernommen haben.

Ferientage brachten mich nach Altdorf, und im immer gastfreundlichen Hause von Alfred Bloch einen Besuch zu machen, war etwas, auf das ich mich schon lange gefreut hatte. Zwar vermutete ich ihn oben auf der Paßhöhe des Klausens am Automobilrennen. Wie schmerzte es mich jedoch, als ich ihn schwerkrank im Bette traf. Schwer rang seine Brust nach Atem, mächtig hämmerte sein Herz und doch sprach volle Zuversicht aus seinen Augen: „Es wird auch diesmal vorübergehen“, brachte er mühsam hervor. Voll Zuversicht, daß er den Seinen erhalten bleibe, voll Zuversicht, daß er bald wieder sein Tagewerk beginnen und das Lebenswerk seiner Mußestunden, die Mitarbeit für das Rote Kreuz und das Samariterwesen, wieder aufnehmen könne.

Das Schicksal hat anders entschieden. Zwei Tage später hatte sein treues, Liebe spendendes Herz aufgehört zu schlagen.

Alfred Bloch hat das Samariterwesen in der Innerschweiz auf die Höhe gebracht, er hat es zum Teil geschaffen. Seiner unermüdbaren Energie, seiner tatkräftigen Initiative und nicht zum kleinen Teil auch seiner Leutseligkeit ist es zu verdanken, daß, besonders im Kanton Uri, das Samariterwesen Eingang gefunden hat und groß geworden

ist. Die vielen Samariterposten, die Krankenmobiliarmagazine, die Anschaffung eines Krankenwagens, der, heute zum Automobil geworden, besonders den ärmern Bewohnern in Krankheit oder Unglücksfällen zugute kommt, das ist in der Hauptsache sein Werk. Nicht umsonst hat ihn die Innerschweiz zu ihrem Vertreter in den Zentralvorstand des Schweizerischen Samariterbundes bestimmt, und reichlich verdient war seine Ernennung zum Ehrenmitglied durch den Samariterverein Altdorf im Jahre 1925. Und dabei blieb Alfred Bloch immer der einfache, schlichte Mann aus dem Volke.

Sein Wirken kann nicht besser geschildert werden, als wie es in den Zeilen niedergeschrieben ist, die auf seinem Gedenkblatt stehen:

Du hast Dein ganzes Leben
Der Umwelt hingegeben
Und Deiner kaum gedacht.
Im Dienste für die andern,
So ging Dein kurzes Wandern,
Das Segen uns gebracht.

Du ruhst von Deinem Schaffen,
Zu Asche ward Dein Leib.
Doch was Du schuffst im Schaffen,
Durchwebet unsre Zeit.

Hab' Dank, lieber Freund, für all das, was Du für das Rote Kreuz und das Samariterwesen getan hast. Ruhe sanft!

Dr. Sch.

Schweiz. Militärjannitätsverein.

Am 15. Juli dieses Jahres erreichte uns die Nachricht vom Hinschiede unseres lieben Kameraden und Ehrenmitgliedes

Heinrich Brüngger †
in Luzern.

„Was du säest, das wirst du ernten.“
Das waren die Worte, die uns unwillkürlich

auf den Geist fielen, als wir hinter reichgeschmückten Blumenwagen unserem lieben Kameraden das letzte Geleit gaben. Ein Mann voll Liebe und Freundlichkeit hat seine segensreiche Arbeit, die wir besonders im Schweizerischen Militärjannitätsverein wahrnehmen konnten, für immer niedergelegt. Es ist uns leider nicht möglich, an dieser Stelle

all das zu schildern, was Kamerad Brünger dem S. M. S. V. und besonders seiner Sektion Luzern, die ihn mit Recht „Vater der Sektion“ nannte, geleistet hat. Wir wollen hier nur einige besondere Daten aus dem Wirken des lieben Heimgegangenen festhalten.

Im Jahre 1882 trat Kamerad Brünger als Aktivmitglied in den Militär-sanitätsverein Luzern ein, um schon nach zwei Jahren mit dem verantwortungsvollen Amt des Zentralpräsidenten betraut zu werden. In den Jahren 1918 bis 1921 finden wir ihn wieder als Vizepräsidenten im Zentralvorstand. Nach

vielen Jahren segensreicher Arbeit wurde er zum Ehrenmitglied seiner Sektion und des S. M. S. V. ernannt. Noch kurz vor seinem Lebensabend hat ihn die Sektion Luzern zum Ehrensenior erkoren.

Nun ist er nicht mehr unter uns. Aber all sein Wirken und Arbeiten im Dienste des Militär-sanitätsvereins und des Roten Kreuzes hat in uns einen guten Widerhall gefunden. Stets werden wir ihn in ehrendem Andenken bewahren und uns nur dankbar immer wieder seiner erinnern. Friede seiner Asche.

Der Zentralvorstand des S. M. S. V.

Propagandawettbewerb

des

Schweiz. Militär-sanitätsvereins.

Verfasser: Max Näf, Straubenzell.

(Schluß.)

III. Werbe- und Propagandatätigkeit außerhalb des Militärdienstes.

Ziel schwieriger und umständlicher gestaltet sich die Werbe- und Propagandatätigkeit zugunsten des S. M. S. V. außerhalb des Militärdienstes, da nun alle im Dienst versammelten Leute im privaten Leben untergetaucht und zerstreut sind. Wie wir in Abschnitt II zeigten, müßten im Militärdienst das Zentralkomitee (unterstützt durch die Vertrauensmänner) und die Abteilung für Sanität des Eidgen. Militärdepartementes die treibenden Kräfte sein, während im außerdienstlichen Falle die Initiative hauptsächlich von den Sektionen auszugehen hat. Wir wollen in der Folge zeigen, auf welchem Wege die Sektionen bei der Werbearbeit zur Gewinnung von aktivem und passivem Zuwachs am besten vorgehen.

Schriftliche und mündliche Bearbeitung. — Einzelne, speziell ostschweizerische Sektionen lassen seit einer Reihe von Jahren Mannschaftsverzeichnisse aus

den Registern der Sektionschefs erstellen, in denen Name, Vorname, militärischer Grad, Beruf, Adresse usw. der für sie in Frage kommenden Sanitätsmannschaften enthalten sind. Diese Listen sind laut Weisung des E. M. D. durch die Sektionschefs kostenlos zu erstellen. Dieser Modus liefert vor allem das nötige Material zur Gewinnung von Aktivmitgliedern. Für lokale Sektionen, deren Wirkungskreis sich nur auf eine größere Ortschaft oder eine Stadt beschränkt, ist es möglich, diese Mannschaftsverzeichnisse auf dem Bureau des Sektionschefs durch arbeitslose schreibgewandte Mitglieder erstellen zu lassen. Regionale und kantonale Sektionen, deren Tätigkeit sich auf eine ganze Reihe von Ortschaften (z. B. Toggenburg, Wartau usw.) oder gar auf einen ganzen Kanton (z. B. Glarus, Thurgau) erstreckt, müssen sich schriftlich an die Sektionschefs der größeren Ortschaften wenden. Nun kommen gedruckte oder vervielfältigte Werbezirkulare mit beigelegten Anmeldekarten oder Einladungen zu einer Übung oder einem Vortrag zum Vorschein.

Bei denjenigen Leuten, die auf diese schriftlichen Einladungen nicht reagieren, hat die mündliche Bearbeitung einzusetzen, und zwar so, daß die Sektionspräsidenten jedem Vorstandsmitglied, je nach Wohnort, Straße